



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichtliches über Eslohe

Dornseiffer, Johannes

Paderborn, 1896

A. Aerzte

urn:nbn:de:hbz:466:1-29703

Achter Abschnitt.

Gesundheitspflege.

§ 31. Aerzte, Apotheker, Hebammen in Eslohe.

A. Aerzte.

Die Kirchenbücher verzeichnen zum ersten Male als Arzt
1. Albert Kubich im J. 1694; am 18. Jan. gebar ihm seine Frau Eva Christina Konring einen Sohn. Er wird Chirurg genannt.

2. Andreas Schorn, Chirurg, starb hier am 6. April 1728, mit den hl. Sakramenten versehen.

3. Franciscus Josephus Herold, starb am 10. Juni 1778 an Schwindsucht im Alter von 50 Jahren, versehen mit den hl. Sakramenten. Er ist offenbar ein naher Verwandter des Richters Joh. Ulrich Herold, des Erbauers des Amtshauses in Eslohe; auch wird er in Eslohe erzogen worden sein, denn in dem lateinischen Doktor-Diplom als Doktor der Medizin für Franz Joseph Anton Herold steht „aus Eslohe“; es ist datirt vom 3. Nov. 1759 Teutoburgi ad Rhenum. Unsere Taufregister weisen seinen Namen nicht nach; er muß 1728 geboren sein.

4. Christian Friedrich Mengel, evangelisch, 1809; er will die Albertina Josepha Vogt aus Dbringhausen heirathen, Tochter des hiesigen Amtsschreibers Albert Anton Vogt (cf. S. 213), und gibt vor dem Schultheiß Pape und dem Gerichtsscheffen Christoph Gabriel die nöthigen Bürgschaften.

5. 1811, 16. Febr., erteilt der Amts-Chirurg Steineck einem Kinde des Schultheiß Anton Gidelmann und dessen Ehefrau Maria Anna Schulte zu Lüdingheim die Nothtaufe.

6. Ludwig Müller.

Im J. 1811, 14. Nov., heirathet der Apotheker August Christoph Carl Müller, evangelisch, Sohn des Heinrich Rudolph Müller, Rektor in Salzgitter, Hannover, die Clara Dorothea Müller, Tochter des Eduard Ludwig Müller aus Werl, Amtsarztes in Eslohe.

7. Johann Philipp Schmidt.

Diesem Wundarzte in Eslohe wurde 1814, 4. August, von seiner Ehefrau Clara Elisabeth Padberg das erste Kind geboren, Maria Ludovica. Tauspathen sind Maria Ludovica de la Tour du pin in Obersalwey und Christoph Gabriel. 1817, 8. Oct., starb sein 2. Kind Clemens.

Das Amtsblatt vom Jahre 1819, S. 641, schreibt „eine Concurrnz zur erledigten Kreis-Chirurgenstelle des Kreises Eslohe“ aus, „mit der Erlaubniß, in Meischede wohnen zu dürfen.“ — Amtsblatt 1820, 18. August, S. 427, Concurrnz zu der erledigten Kreis-Chirurgenstelle des Kreises Eslohe, „muß seinen Sitz in Eslohe haben“.

8. Dr. Carl Käse ist 1822, 18. Nov., Zeuge bezüglich einer Todtgeburt des Norbert Scheele, Einsasse und Gastwirth in Eslohe, und dessen Ehefrau Mar. Cath. Struwe; er heirathete 1834, 11. Nov., die Ernestine Schneider und wurde zu Berghausen getraut; er war evangelisch. Das Amtsblatt vom J. 1824, S. 386, meldet, daß dem Kreis-Chirurgus Käse zu Eslohe nebst verschiedenen Collegen wegen ausgeführter Schutzpocken-Impfung während des Jahres 1823 als Prämie 20 Thaler überwiesen seien. Dr. Käse war ein „schneidiger“ Arzt; sein Andenken lebt noch jetzt im Volksmunde. Auch der sauerländische Dichter und Schriftsteller Fried. Wilh. Grimme hat sein Andenken verewigt. Einer amerikanischen Zeitung entnehme ich folgende Erzählung:

En Stückken van twai Dokters.

Do was de Dokter Rees te Effel. Dai mag all gut syne vertig Johre daut syn, awer dat ganze Surland segget bit huit un diisen Dag: „Dat was en Dokter!“ As ik nau'n klein Jüngesken was, do hiät myn äigen Vatter vake tau my un mynen Bräuers jaggt: „Kinner! dat y mit nau het, dat heww' y usem Hiärrguatt un dem Dokter te Effel te danken.“ Allerdinges, in synen Papieren harr' hai ments stohn: „Chirurgus zweiter Klasse“ — awer hai harr mehr Berstäistemit imme Koppe, ase täin Dokters met grautem Tästimonium tehaupe. Do was tem Byspiel sau'n Dokter in der Nowerskopp, met Anfangs-Baukstawan Ipsilunt — dai doh sy viel drop te gudde, dat hai sau'n wahn graut Tästi-

monium met emme wahren, grauten Siegel in der Tasche hadde, un soh diäriinne op usen guden Dokter Rees sau hauge diäl, ase de Hahne vamme Kiärkenthauern; un ächter ihnen Namen satte hai immer: „Praktischer Arzt, Operatör und Geburtshelfer“ — awer, biu segget de Sprüf? „Prohlen is kein Geld.“

Niu was te diömmolen in emme Hiuse, dat diär't ganze Surland bekannt is, by Wythhuaff in De, graute, graute Mauth un Beschwer: de Frugge was krank oppen Daut; Wythhuaff woll vertwyweln um lait beide Dokters teghke raupen; wören nau mehr op der Nögede wiäst, hai härr' je tehaupе kummen loten. Doktor Ipsilunt kam un stont am Krankenbedde, käit un käit, awer syn Tästimonium met diäm grautem Siegel doh keine Deenste; hai stont verbystert, tückede de Schullern un jaggte: „Herr Wiethhoff, ein sehr bedenklicher Fall!“

„Dat wäit ik selwer, Herr Dokter!“ jaggte Wythhuaff.

Niu kam Dokter Rees heran. Fix mettem Auge, fix mit der Hand, fix mettem Messer — tain Miniuten, un de Operaziane was ferrig, un de Frugge iut aller Gefohr riut. Wythhuaff dankede dem Himmel un dem Doktor un raip: „Guatt sy Luaf un Dank! en Beschwer, schwödder ase de Brauker Stain un högger ase de Astmery, ist my vamme Härten nuammen! Niu, myne Heerens, drinket sawiel as y wellt.“

Un hai haalte heran en ganz Batalljaun van Putällgen, und van der besten Nummer, dai im Keller laggte; un use beiden Dokters dachten: „Sau kümmet et us nit alle Dage,“ un laiten scharmante laupen. Un, biu dat dann sau gäit: in guddem Wyne sittet Fuiер un Flamme, un Fuiер un Flamme maket häit, un nit lange, do wören dai beiden Heerens im häiten Strye, absonderlich üwer Papiere mit und ohne dat graute Siegel. Un Doktor Ipsilunt makte de Düähr uappen un raip: „Herr Wiethhoff! treten Sie mal einen Augenblick zu uns! Sagen Sie mal: kennen Sie wohl einen Chirurgus zweiter Klasse?“ Wythhuaff jaggte nit „joh“ un nit „näih“, satte nigge Flasken oppen Disk und gent. Un dei beiden driinken, un myn Dokter Ipsilunt drank sawiel, dat et Rebelljaun in syner Mage un Struatte gaffte, un datte üwer Disk un Stäule kogede as' en Jagdhund, dai sik verpraised

hiät. Do maekte awer Dokter Rees de Düähr uappen un raip: „Herr Wiethoff, einen Augenblick! Sagen Sie mal: kennen Sie wohl einen Schweinehund erster Klasse?“ Un Wythhuaff saggte: „Joh wuall!“ — So weit die Historie, die wirklich passirt ist.

9. Adam Hellmann, 1834—1838.

Das Reg.-Amtsblatt vom J. 1834, Stück 42, S. 348, berichtet: „Der Doktor der Medizin und Chirurgie, Adam Hellmann aus Wickede, in der Bürgermeisterei Werl, ist als praktischer Arzt, Operateur und Geburtshelfer in den Königlichen Landen approbirt und vereidigt worden.“ — Er ließ sich in Eslohe nieder, machte 6 Jahre später sein Examen als Kreisphysikus, zog 1838 nach Siegen und wurde 1852 zum Kreisphysikus ernannt und 1868 zum Sanitätsrath. Er starb 1894 am 6. Februar zu Siegen in seinem 87. Lebensjahre; er war am 7. Nov. 1807 zu Wickede geboren.

10. Dr. Proß, 1840; verzog bald nach Marsberg.

11. Dr. Heinrich Jasper, 1842.

Reg.-Amtsblatt vom J. 1842, Stück 44, S. 328, meldet: „Der Doktor der Medizin und Chirurgie, Heinrich Jasper zu Altendorf, ist als ausübender Arzt und Wundarzt approbirt und vereidet worden.“ — Jasper starb sehr bald in Dedingen am Blutsturz.

12. Johann Joseph Mellwig, 1843—1849.

Amtsblatt vom J. 1843, Stück 33, S. 264 berichtet: „Der als ausübender Arzt und Wundarzt approbirte Dr. med. Johann Joseph Mellwig zu Eslohe ist in dieser Eigenschaft vorschriftsmäßig verpflichtet worden.“ — Derselbe war 1844, 15. Sept., Tauspathe bei einem Kinde des Schultheiß Böhmer in Eslohe; er verblieb hier bis 1849, verzog dann in seine Heimath Bonenburg bei Warburg, wo er bald an der Schwindsucht starb. — Das Amtsblatt vom Jahre 1845, Stück 4, S. 40, meldete noch, daß er auch als Geburtshelfer approbirt und vereidet worden.

13. Ludwig Creutz, 1849.

Amtsblatt vom J. 1849, S. 228, meldet: „Dr. Ludwig Creutz, bisher in Belsdorf, Kreis Neuholdensleben, hat sich in Eslohe niedergelassen.“

14. Johann Friedrich Rosenberg. 1857. 1858.

Reg.-Amtsblatt vom J. 1858, S. 638, berichtete: „Der Wundarzt erster Klasse und Geburtshelfer Joh. Fried. Rosenberg, bisher in Bremke (bei Eslohe), hat sich in Hallenberg niedergelassen.“

15. Dr. Carl Droste.

Ist gebürtig aus Siedlinghausen; er heirathete die Elisabeth Bergenthal vom Hofe Ebbinghof bei Schmallingberg. Geburten hieselbst: 1865, 4. Juni; 1867, 16. Sept.; 1869, 3. Jan. und 1871, 22. April; verzog von hier nach Courl, Fredeburg, Letmathe und dann nach Arnsberg. Spezialarzt für Augenkrankheiten.

16. Dr. Franz Anton Hengesbach.

Gebürtig aus Hengesbeck, Pfarrei Eslohe, geboren 1853, 15. Juli. Spezialarzt für Ohrenleiden; practicirte bis 1883 in Eslohe, zog dann nach Letmathe und von da nach Dortmund, heirathete daselbst eine Sinn, deren Vater aus Fredeburg stammte.

17. Dr. Wilhelm Schulte, von 1883 ab.

Geboren zu Hellefeld am 13. Jan. 1859, absolvirte das Gymnasium zu Arnsberg, studirte in Greifswald und Marburg, machte in Jena sein Doktor-Examen und ließ sich im April 1883 in Eslohe nieder. 1885 am 17. Nov. heirathete er die Maria Theresia Schulte aus Altenhof bei Fredeburg; die Trauung vollzog Pfarrer Ackmann aus Siegen in der Kapelle zu Altenhof. Aus dieser Ehe gingen zwei Töchter hervor. Leider wurde ihm schon bald, nämlich am 7. Jan. 1890, seine Gattin durch den Tod entzogen. Möge derselbe sich noch lange einer segneten Praxis erfreuen!

18. Dr. Ferdinand Clasen, von 1845 ab.

Derselbe ist 1819 zu Paderborn geboren; seine Eltern waren Jodocus Clasen und Elis. Schreiber. Dr. Clasen heirathete 1846, 5. November, die Wittwe Dr. Käse. Das Reg.-Amtsblatt vom J. 1846, S. 328, publicirte: „Der Arzt und Wundarzt Dr. Clasen zu Eslohe ist auch als Geburtshelfer approbirt und vereidet worden.“ — Aus der erwähnten Ehe gingen 2 Töchter hervor. Am 27. April 1852 heirathete Dr. Clasen die Schwester seiner verstorbenen

Frau, Maria Antonette Louise verwittwete Berghof, welche jedoch 1860, 8. Juni, starb, ohne Kinder hinterlassen zu haben. So geschah es, daß Dr. Clasen am 27. Nov. 1860 zum dritten Male einen Ehebund schloß und zwar mit Maria Anna Schulte aus Eslohe. Aus dieser Ehe leben noch 7 Kinder, 6 Knaben und 1 Tochter.

19. Dr. Franz Anton Clasen.

Sohn des Vorigen, geboren am 1. April 1870. Absolvirte das Gymnasium in Brilon, studirte in Greifswald, Berlin und Marburg, woselbst er sein Doktor-Examen gemacht, ließ sich dann laut Bekanntmachung in der Mescheder Zeitung vom 18. September 1894 in seiner Heimath und im elterlichen Hause als praktischer Arzt und Geburtshelfer nieder. Ad multos annos!

B. Apotheker.

1. August Christoph Carl Müller, Sohn des Heinrich Rudolph Müller, Rektor in Salzgitter im Stifte Hildesheim, erhielt im J. 1810 die Concession zum Betriebe einer Apotheke in Eslohe. Er war lutherisch, heirathete 1811, 14. November, die Clara Dorothea Müller, Tochter des Amtsarztes Eduard Ludwig Müller in Eslohe. — Nachdem der Landrath ultimo 1819 seinen Wohnsitz nach Meschede verlegt, ließ Müller die Apotheke in Eslohe eingehen, als nicht mehr rentabel, erhielt aber von der preußischen Regierung die Concession für Arnsberg. Reg.=Amtsblatt vom J. 1819, S. 546, meldet: „Dem Apotheker Müller zu Eslohe ist durch ein an die unterzeichnete Regierung erlassenes Rescript des Königl. Ministerii der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten de dato Berlin, den 19. Aug. d. J. die Erlaubniß zur Verlegung seiner Apotheke von Eslohe nach Arnsberg ertheilt worden. Arnsberg, den 12. Oct. 1819.“

2. Unterm 3. Jan. 1824 wurde die Concession zur Anlage einer Apotheke für den Ort und das Amt Eslohe auf's Neue dem Apotheker Friedrich Ferdinand Mues verliehen. Er war gebürtig aus Gesefe, 1794, Sohn des Churfürstlichen Landrichters Adam Mues, hatte den Feldzug von 1814 im Großherzoglich-Hessischen freiwilligen Jägercorps mitgemacht, erhielt unterm 22. Dec. 1820 die Approbation als Apotheker